

† **Universität Deutsche Verlags-Aktiengesellschaft**, Berlin W 50, Tauentzienstr. 5. Verlags-, Reise- u. Sortbh. Segr. 18./IX. 1920. (S. Steinplatz 15 182 u. 3758. — Deutsche Bank, Dep.-Kasse C; Commerz- u. Privat-Bank, Dep.-Kasse O. — 108 043.) Direktor: Dr. Konrad Bollert. — Auslieferung f. Österreich: L. Heidrich, Wien. Leipziger Komm.: G. Koehler. [Dir.]

† **Volkswagen-Verlag Adolf Anger**, Leipzig, Seeburgstr. 100. Postfach 176. Verlag für christl. Literatur u. Kunst. Segr. 1./X. 1922. (S. 21 513. — ZN.: Volkswagenverlag Leipzig. — Deutsche Bank, Fil. Leipzig, Grimm. Steinweg 6. — 53 704.) Inh.: Adolf Anger. Befreie mit  $\frac{1}{4}$  Portoberechnung. Leipziger Komm.: a. Wallmann. [Dir.]

**Wiebelt, F. K., Buch- u. Kunsthandlung**, Billingen (Baden). Komm.: Stuttgart, Koch, Reff & Detinger. [B. 250.]

### Kleine Mitteilungen.

**Familien- und Geschäftsjubiläum.** — Ein seltenes Fest kann am 30. Oktober 1925 in der Firma **Pankraz Baumeister's Witwe** in Cham gefeiert werden. An diesem Tage sind es 200 Jahre, daß der Stammvater der Chamener Familie Baumeister, Andreas Baumeister aus Hohenwart bei Schrobenuhausen, durch Einheirat die Buchhandlungs- und Buchbindereigerechtfame des Meisters Nohl von Cham übernahm. Es ist urkundlich festgestellt, daß das Geschäft bereits 1685 unter Nohl bestand. 17 Jahre hindurch konnte Andreas Baumeister seinem Geschäfte leben, Bücher binden und die ganze Gegend rings umher bis Biechtach—Röh—Furth—Falkenstein mit der geistigen Produktion jener Zeit versorgen. Daß neben Schulbüchern und Gebetbüchern eine hochstehende Literatur verausgabte wurde, beweisen Pandekten aus der Universität Ingolstadt, verschiedene lateinische Werke, ein Büchlein, was das Wissen des Buchbinders und Buchhändlers umfassen muß. Es war Vorbedingung, daß er neben Deutsch auch Lateinisch, Griechisch und Hebräisch kennen mußte. Das Jahr 1742 war für Cham wie auch für unseren Meister ein großes Unglücksjahr. Es war der österreichische Erbfolgekrieg ausgebrochen. Der Pandurenoberst Freiherr von der Trend verwandelte die ganze Stadt Cham in einen Trümmerhaufen. Die Geschichte der Familie Baumeister läßt sich von 1725 an lückenlos in den Pfarrbüchern und in den Akten des Stadtarchivs Cham und des Staatsarchivs München verfolgen. Im Jahre 1858 starb der damalige Inhaber des Geschäftes, Pankraz Baumeister. Seine Witwe zeichnete von da ab »Pankraz Baumeister sel. Witwe« und gab damit dem Hause seine heutige Firmenbezeichnung. Nach dem Weltkriege übernahm Josef Seiz (Buchhändler und Kreisobermeister der Oberpfalz) als Nefte der Geschwister Alois († 1901), Adalbert und Amalie Baumeister das Geschäft. Als Senior des Hauses verfolgt Herr Adalbert Baumeister im hohen Alter von 79 Jahren noch mit regem Interesse die Entwicklung.

Im Jahre 1906 wurde die Firma für buchtchnisch hervorragende Einbände auf der Landesausstellung Nürnberg prämiert und im Jahre 1910 auf der Jubiläums-Kreisausstellung in Regensburg mit der Plakette ausgezeichnet. Der Verfertiger der Einbände, Josef Seiz, beteiligte sich auch an der Gewerbeausstellung in München 1922, insbesondere mit einem Gedenkbuch für die kgl. bayerische schwere Artillerie.

**25jähriges Buchjubiläum.** — Ende dieses Monats erscheint die 25. Jubiläumsausgabe von dem allbekannten Ingenieur-Taschenbuch »Hütte«, Band I (Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn in Berlin). Die »Hütte« hat in ihrer Gesamtauflagenhöhe eine Verbreitung von mehr als  $\frac{1}{2}$  Million in der ganzen Welt gefunden und sich während 70 Jahren als zuverlässiger Freund und Berater eines jeden Ingenieurs erwiesen. Die jetzige Jubiläumsausgabe wird eine besonders wertvolle Hilfe bei allen technischen Arbeiten sein, da sie in vollständig neuer Bearbeitung die umfassenden technischen Arbeiten der Nachkriegszeit berücksichtigt und auch in der Ausstattung wieder die bewährte friedensmäßige Güte aufweist. Von maßgeblichen Fachleuten mit Unterstützung der Fachvereine bearbeitet, bringt die 25. Auflage der »Hütte« die neuesten Errungenschaften der Technik.

**Pirandello in der Deutschen Bücherei.** — Am 27. Oktober besuchte der Dichter Luigi Pirandello in Begleitung von Signorina Marta Abba, der bedeutendsten Darstellerin seines Ensembles, und Herrn Dr. Wilhelm Friedmann, Privatdozent für romanische Philologie an der hiesigen Universität, die Deutsche Bücherei. Die Gäste wurden vom stellvertretenden Direktor Dr. Ebert empfangen und durch die Räume der Deutschen Bücherei geführt. Der berühmte Dichter bekundete ein lebhaftes Interesse nicht nur für die Einrichtungen der Bibliothek, sondern auch für die hier zentralisierten biblio-

graphischen Arbeiten, insbesondere die Herstellung der Verzeichnisse der literarischen Neuerscheinungen. In der Abteilung für künstlerische Drucke betrachtete der Gast mit besonderem Interesse eine Reihe von wertvollen deutschen Ausgaben italienischer Dichter, sowie die hier vorhandenen bibliophilen Ausgaben verschiedener Werke Jean Pauls, den Pirandello außerordentlich schätzte; in seiner in Berlin in der italienischen Botschaft gehaltenen Ansprache bezeichnete er Jean Paul als den größten deutschen Humoristen, dessen eifriger Bewunderer er von seiner frühesten Jugend an gewesen sei. Nach der Besichtigung wurde den Gästen im Erfrischungsraum der Deutschen Bücherei ein Frühstück vorgesetzt.

**Notstandsunterstützungskasse des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbands.** — Über diese wohltätige Kasse schreibt uns der Verband: Es besteht heute mehr denn je unter den Buchhandlungsgehilfen der Wunsch, nach ihrem Ableben ihre Angehörigen wenigstens vor der bittersten Not bewahrt zu wissen und sie von den drückendsten Geldsorgen, die ein Begräbnis mit sich bringt, zu entlasten. Diese Gewähr bietet ihnen nun die in den weitesten Kreisen des Buchhandels bekannte Notstandsunterstützungskasse des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes, die seit 1. Oktober 1923 bedeutend ausgebaut worden ist und die Aufgaben der früheren alten Hilfskassen des Verbandes, die, wie bekannt, ein Opfer der Inflation wurden, erfüllt. Seit über 600 Witwen verstorbener Berufskollegen und etwa 100 Invaliden erhalten heute aus dieser Kasse eine regelmäßige Unterstützung.

Was will nun eigentlich die Notstandsunterstützungskasse? Sie will ihren Mitgliedern und deren Angehörigen in den Fällen der Not eine Unterstützung sichern, sie will besonders in den Fällen unterstützend wirken, in denen es eine gesetzliche Fürsorge nicht oder nur unzulänglich gibt, und sie will den vorhandenen Witwen und Waisen verstorbener Mitglieder sowie den Invaliden eine Unterstützung gewähren, die durch die Auflösung der alten Hilfskassen des Verbandes sonst keine Ansprüche mehr haben. Sie will aber auch in Fällen besonderer Not, die durch lange dauernde Krankheit, plötzliche Unglücksfälle oder ähnliche Vorkommnisse eintreten können, helfend wirken und somit allen Mitgliedern einen Teil der Sorgen abnehmen.

Was leistet die Notstandsunterstützungskasse? Sie gewährt bei einem Anteil:

ein Begräbnisgeld in Höhe von	80.— Mark
eine jährliche Witwenrente von zurzeit	15.— „
eine jährliche Invalidenrente von zurzeit	45.— „

außerdem in langwierigen Krankheitsfällen, durch die das Mitglied in Not geraten ist, entsprechende Beihilfen. Da nun bis zu 10 Anteile erworben werden können, sind die Höchstleistungen da 10fache der angegebenen Beträge, also z. B. ein Begräbnisgeld von 800.— Mark. Der Anteil kostet monatlich 1.25 Mark. Da die Notstandsunterstützungskasse eine Einrichtung des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes ist, so bedingt natürlich die Mitgliedschaft in der Notstandsunterstützungskasse auch die Mitgliedschaft im Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verband. Die Kasse fordert alle Buchhandlungsgehilfen, die an dieser Verbandseinrichtung Interesse haben, auf, sich mit der Geschäftsstelle des Verbandes, Leipzig, Hospitalkstraße 25, unverzüglich in Verbindung zu setzen und aufklärende Prospekte zu verlangen.

**Rom Wiener Buchhandel.** — Die Bestimmung des neuen österreichischen Pressegesetzes, daß es zum Betrieb eines Gewerbes, das die Herstellung, den Verkauf oder das Verleihen von Druckwerken (also zum Betrieb einer Buchdruckerei, einer Buchhandlung oder einer Leihbibliothek) keiner besonderen Bewilligung (Konzession) bedarf, soll nach den weiteren Anordnungen des oben erwähnten Gesetzes am 1. Januar 1926 in Kraft treten. Nun wurde im Nationalrat von Vertretern der beiden bürgerlichen Parteien ein Antrag, diese Bestimmung aufzuheben, eingebracht, das heißt, den Konzessionszwang weiterhin zeitlich unbegrenzt aufrechtzuerhalten. Die Regierung beantwortete die Anfrage eines Vertreters der sozialdemokratischen Partei dahin, daß sie der Ansicht sei, es wäre vielleicht angezeigt, den Termin noch um eine bestimmte Zeit hinauszuschieben; an eine gänzliche Aufhebung der oben erwähnten Bestimmungen denke sie jedoch nicht. Es scheint also, daß die von einem großen Teile des Buchhandels, insbesondere von den Ladenbuchhändlern, gewünschte Hinausschiebung des Termins Aussicht hat, bewilligt zu werden, sodas es noch nicht so geschwind zu der von manchen Reformern ersehnten Aufhebung der Konzession kommen dürfte.

In den letzten Tagen fand in Wien die erste Sitzung eines Komitees statt, das die Herausgabe eines literarisch-geschichtlichen Monumentalwerkes unter der Leitung der Wiener Germanisten Univ.-Prof. Dr. Brecht und Dr. Kralko und Doz. Dr. Kindermann unternommen wird. Dieses »Deutsche Literatur« betitelt, auf etwa 120 Bände veranschlagte Sammelwerk wird nach entwicklungsgeschichtlichen